



EFRE. Neues Leben im Industriedenkmal

Mitten in Frankfurt (Oder) entsteht in den Ferdinandshöfen ein neues Quartier mit modernen Wohnkonzepten und vielfältigen Freizeit- und Gastronomieangeboten. Der Ort für Gemeinschaft in einer ehemaligen Brauerei belebt die Innenstadt bei gleichzeitigem Erhalt der historischen Bausubstanz.

Die Europa-Universität Viadrina (EUV) ist mit ihren vielen jungen Studierenden ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Stadt Frankfurt (Oder) – angesichts der insgesamt sinkenden Bevölkerungszahlen. Geschätzt pendelte 2017 rund die Hälfte der etwa 6.600 Studierenden täglich aus Berlin in die brandenburgische Grenzstadt an der Oder. 2018 startete daher der Allgemeine Studentische Ausschuss der EUV die Kampagne „Zieh nach Frankfurt“ und warb mit günstigen Mieten und Lebenskosten, der Nähe zu Polen und einem einmaligen Begrüßungsgeld. Mit steigenden Mieten in Berlin und Umgebung wird die Stadt für die Pendelnden zusehends interessanter. Die Nachfrage nach kostengünstigen, kleinen und variablen Wohnungen und viel Platz für Entfaltung wächst. Die Umnutzung der alten Brauereigebäude der Ferdinandshöfe meistert durch die Schaffung von Wohn- und Freiraum für die Studierenden nun zwei wichtige Herausforderungen der integrierten Stadtentwicklung – Demografischer Wandel und Denkmalschutz.

Projektdetails



Begünstigte:

VariWo GmbH & Co. KG
Gubener Straße 9a
15230 Frankfurt (Oder)
ferdinandshoeffe.de



Förderschwerpunkt:

Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen



Investitionsvolumen:

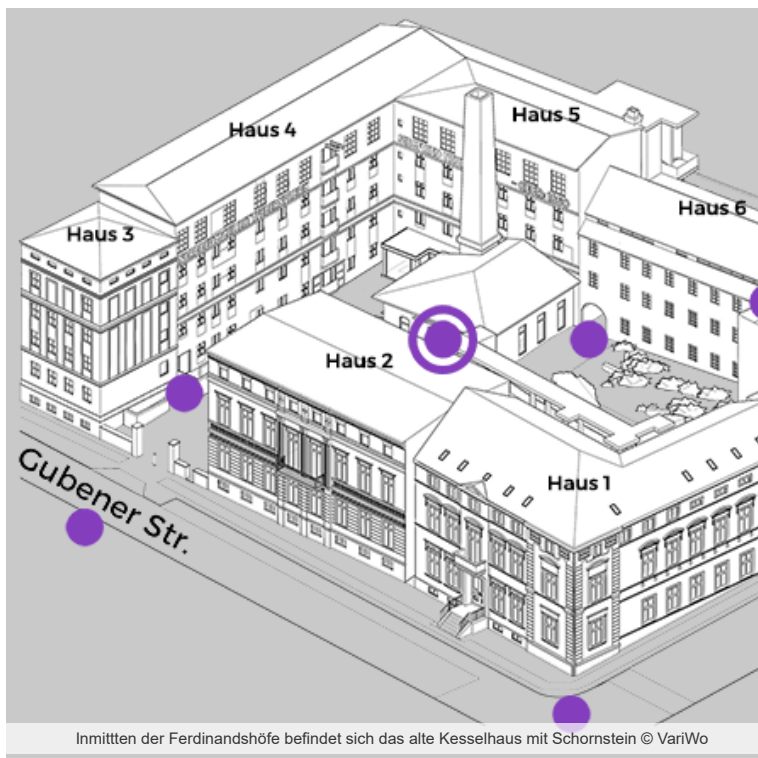
526.450 Euro, davon 200.000 Euro EFRE-Mittel



Projektlaufzeit:

November 2020 bis Dezember 2021





DARUM MACHT'S SINN

- ✓ **Schaffung von günstigem Wohnraum und Gemeinschaftsflächen** für studentisches Leben
- ✓ **Schaffung von Gastronomie und Freizeitangeboten** im neuen Quartier
- ✓ **Umnutzung der innerstädtischen Gewerbebrache Ferdinandshöfe** an einem exponierten Standort in der Innenstadt bei **Erhaltung der historischen Bausubstanz**
- ✓ **Sanierung mit dem Fokus auf die soziokulturelle Entwicklung des Stadtteils und die Entwicklung der Vielfalt in der Innenstadt**
- ✓ **Energetische Quartiersplanung**

#SinnvollEuropa

Studentisches Wohnen im alten Gemäuer

Um studentisches Leben in Frankfurt (Oder) attraktiv zu gestalten, sind rund 130 Wohnheimplätze in Universitätsnähe in Appartements und WGs auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei Ferdinand Schindler entstanden. In mehr als 150 Jahren Nutzungsgeschichte haben die alten Bauten in der Gubener Straße 9 zunächst eine Brauerei, anschließend eine Bettfedernfabrik, einen Arzneimittelkontor und zuletzt eine Spirituosenfabrik beherbergt. Seit der Wende standen die Ferdinandshöfe leer und zählten zu den letzten nicht sanierten Gebäuden der Stadt. Die VariWo GmbH investierte in die Sanierung des Komplexes und schuf ein Wohnheim der besonderen Art mit Einheiten, die dank gedeckelter Warmmieten auch bei kleinerem Einkommen leistbar sind. Der Charme der alten Infrastruktur wurde mit Neubauten, moderner Ausstattung und vielen Gemeinschaftsflächen für die studentische Community ergänzt.

Raum für die Community im alten Kesselhaus

Um die Bildung einer jungen Gemeinschaft zu unterstützen, bedarf es an Freiraum zum Zusammenkommen. Im Herzen der Ferdinandshöfe entsteht im kleinen ehemaligen Kesselhaus ein Gemeinschaftsort für die Bewohnerschaft. Mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurde die Renovierung des Ziegelbaus zum neuen Quartiersshop mit angeschlossener Gastronomie und einem Veranstaltungsraum im Gewölbekeller gefördert. Im Zentrum des Quartiers kann man nun den morgendlichen Kaffee auf der 100 m² großen Sonnenterrasse genießen oder sich abends auf ein Getränk oder zum Feiern im Eventkeller treffen. Eine kleine Auswahl an Waren des täglichen Bedarfs soll im Quartiersshop ebenfalls angeboten werden.



GEWUSST?

Von 2015 bis 2016 beschäftigte sich ein studentisches Projekt im Rahmen des Masterstudiengangs „Schutz Europäischer Kulturgüter“ der Europa-Universität Viadrina mit der Nachnutzung der Ferdinandshöfe. Sie stießen mit ihren Visionen die Umgestaltung des Geländes mit an. Gemeinsam mit den Studierenden wurden auch erste Ideen für die Umnutzung des alten Kesselhauses gesammelt.